

Wärme ist ein wertvolles Gut – alles rund ums Heizen



Thermostat richtig einstellen



Ideale Raumtemperatur 20°C

Was brauchts, damit ich mich in meiner Wohnung wohl fühle?

Ein unbehagliches Gefühl hat verschiedene Ursachen:

Durchzug, zu trockene Luft, kalte Fenster oder die Beschaffenheit von Böden und Wänden spielen eine wichtige Rolle. Wie Sie sich anziehen oder was Sie gerade tun, beeinflusst ebenfalls Ihr Empfinden. Bewegen Sie sich, erzeugen Sie mehr Wärme als wenn Sie sitzen. Es gibt also kein allgemein gültiges ideales Raumklima.

Wie erreiche ich eine angenehme Raumtemperatur?

In Wohn- und Bürogebäuden sind Temperaturen von 20 Grad Celsius ideal.

Für ältere Menschen ist eine etwas höhere Temperatur angebracht. Schlafzimmer können etwas weniger beheizt werden. In Wintergärten, Treppenhäusern, Kellern, Abstellräumen und Garagen ist heizen nicht nötig.

Was soll ich tun, wenn es zu warm ist?

Dauerndes Lüften bringt zwar Abkühlung, aber es wird viel Energie verschwendet.

- Deshalb: Temperatur reduzieren oder durch selbsttätige Heizkörperthermostate regeln lassen.

Was kann ich tun, wenn es zu kalt ist?

Wenn Fenster offen stehen, geht viel Wärme verloren.

- Deshalb: Geöffnete Kippfenster und andere dauernd offen stehende Fenster schliessen. Besser täglich drei- bis fünfmal kurz und kräftig lüften, indem Sie mehrere Fenster während höchstens zehn Minuten ganz öffnen.

Wo Durchzug herrscht, kann es nicht gemütlich werden.

- Deshalb: Fenster, Türen und Fugen abdichten oder abdichten lassen. Cheminéeklappen schliessen, wenn sie nicht gebraucht werden und regelmässig überprüfen lassen, ob sie dicht sind.

Wenn Möbel oder Vorhänge Heizkörper verstellen und verdecken, staut sich hinter ihnen die Wärme. Sie entweicht durch Brüstung und Fenster.

- Deshalb: Möbel verschieben und lange, dichte Vorhänge auf die Seite ziehen, damit der Heizkörper Wärme in den Raum abgeben kann.

Auch durch geschlossene Fenster entweicht Wärme.

- Deshalb: Nachts Fenster- und Rollläden schliessen, um die Abkühlung der Räume zu vermindern. Falls Sie bei offenem Fenster schlafen, frühzeitig vor dem Schlafengehen Heizkörperventile schliessen (Thermostatventile bis zum Schneeflocke-Signet – es steht für «Frostschutz» – zudrehen).

Was muss ich beim Einsatz von Cheminées, Holzöfen oder Bodenheizungen beachten?

Heizungen verbrauchen viel Energie, wenn sie nicht korrekt betrieben werden. Das gilt auch für Cheminées und Holzöfen.

- Deshalb: Verbrennen Sie nur Brennstoffe, die für Cheminées und Holzöfen vorgesehen sind (naturbelassenes, unbehandeltes Holz, Papier zum Anfeuern). Das Verbrennen von Abfällen ist nicht zulässig. Schliessen Sie Zuluft-, Rauchgasklappen, Cheminée- und Ofenfenster, wenn sie nicht gebraucht werden. (Details entnehmen Sie der Bedienungsanleitung.)

Bodenheizungen erwärmen die Wohnräume durch Rohre, die in den Boden eingelegt sind. Da spielt die Wahl des Bodenbelags eine wichtige Rolle. Zusätzliche Beläge wie dicke Teppiche behindern die Abgabe von Wärme. Statt wärmer wirds kälter.

- Deshalb: Bestehende Bodenbeläge nicht überdecken.

Der Mensch braucht frische Luft – alles rund ums Lüften



Nach dem Duschen und Baden immer lüften.



Täglich drei- bis fünfmal kurz und kräftig lüften.

Wie lüfte ich «richtig»?

Beim Lüften gelangt zwar frische Luft in die Wohnung, aber die Wände kühlen ab. Es wird viel Energie verschwendet.

- Deshalb: Täglich drei- bis fünfmal kurz und kräftig lüften, indem Sie mehrere Fenster während höchstens zehn Minuten ganz öffnen.

Kippfenster: Häufig werden Kippflügel in Küche, Bad und anderen Räumen dauernd offen gelassen. Das ist nicht nötig, lässt aber viel Energie entweichen. Steht ein Kippfenster ständig offen, verpuffen während eines Winters etwa 200 Liter Heizöl.

- Deshalb: Zum Lüften auch Kippfenster nur kurz, aber ganz öffnen.

Was kann ich tun, wenn es zu trocken ist?

Trockene Luft entsteht nur in undichten, überheizten Wohnungen. Die natürliche Luftfeuchtigkeit entweicht durch die Ritzen und die Wärme trocknet die Luft im Innern aus.

- Deshalb: Fensterfugen abdichten, Radiatoren herunterdrehen und während zehn Minuten kräftig lüften. Und: Schalten Sie Küchen- und WC-Abluftanlagen nur bei Bedarf ein.

Ein Luftbefeuchter ist nur in Ausnahmefällen nötig.

Falls Sie einen kaufen wollen, achten Sie darauf, dass er mit einem Hygrostaten ausgerüstet ist, der die Luftfeuchtigkeit durch Ein- und Ausschalten reguliert (auf maximal 45 Prozent Luftfeuchtigkeit einstellen). Und fragen Sie nach dem Stromverbrauch, denn die Unterschiede sind gross. (Die besten Geräte finden Sie unter www.topten.ch.)

Was kann ich tun, wenn es in der Wohnung zu feucht ist?

Wenn Sie kochen, duschen oder baden entweicht Wasserdampf. Es bildet sich Kondenswasser, was zu unschönen Flecken und Schimmelpilz auf Wänden und Decken führen und Möbel und Gebäude beschädigen kann.

- Deshalb: Beim Kochen Deckel auf die Pfanne setzen oder einen Dampfkochtopf verwenden. Das spart Zeit und Energie!
- Nach dem Duschen und Baden kräftig lüften und Badezimmertüre erst nachher wieder öffnen.
- Falls sich auf der Rückseite von Möbeln Schimmel bildet, Möbel umplatzieren oder mindestens fünf, besser zehn Zentimeter von der Wand wegrücken. Die Luft kann dann besser zirkulieren und die feuchten Stellen trocknen.
- Keine Wäsche in der Wohnung trocknen lassen.
- Feuchtigkeitsmesser aufstellen. Lüften, wenn er im Winter mehr als 45 Prozent, in der Übergangszeit mehr als 60 Prozent relative Feuchtigkeit anzeigt.